Reale Klimawissenschaft gewinnt die Wissenschafts-Schlacht, verliert aber den Politik-Krieg

geschrieben von Dr. Tim Ball | 27. Juli 2014

E-Mails, die im Jahre 2009 von der Climatic Research Unit CRU durchgesickert waren, haben die Praktiken der das IPCC kontrollierenden Wissenschaftler enthüllt. Bloßgestellt wurden auch deren Unterstützer und die Gefolgsleute dieses Schwindels. Viele dieser E-Mails waren offenbar harmlose Ereignisse oder Kommentare, aber sie bedurften Erklärungen und Zusammenhänge. Die Kommentare scheinen oft einfach, sagen aber bei längerem Nachdenken sehr viel. Der reiche kanadische Geschäftsmann Conrad Black wurde gefragt, warum er kein Politiker sei. Seine sechs Worte „Das muss ich doch gar nicht“ sprachen Bände.
Im Dezember 2011 schrieb Richard Littlemore, leitender Betreiber der kanadischen Website DeSmogBlog eine E-Mail an Michael Mann mit folgendem Inhalt:
Hi Michael [Mann],
ich bin ein Autor bei DeSmogBlog (Richard Littlemore), und ich versuche, die jüngste Ankündigung abzuwehren, dass es eine globale Erwärmung im 20. Jahrhundert tatsächlich nicht gegeben hat.
Mir scheint, dass Gerd Burger versucht, die Klimaänderung zu leugnen, indem er die seit den siebziger Jahren gemessenen, tatsächlich flach verlaufenden Temperaturen „geglättet“, „korrigiert“ oder in anderer Weise gerundet hat, aber ich bin dem nicht gewachsen. (Ich bin sicher, dass Sie bemerkt haben: Wir alle sind PR hier und nicht viel Wissenschaft). Also frage ich mich, ob ihr hinsichtlich Burgers Einmischung in die Wissenschaft etwas getan habt oder noch tun werdet.
Diese E-Mail allein diskreditiert effektiv alles, was auf dem DeSmogBlog steht. Sie zeigt auch, dass die Klimawissenschaft, wie sie von der CRU und dem IPCC praktiziert wird, eine PR-Übung war. Der Ausdruck *abwehren* spricht Bände. Er illustriert, dass es bei der Schlacht um die Gedanken der Menschen ging, kompliziert durch die Tatsache, dass es wie bei Littlemore *nicht viel um Wissenschaft geht*.

Kunst und Wissenschaft

Ich habe einen Glaubwürdigkeits-Kursus bzgl. Wissenschaft für Kunststudenten seit 25 Jahren abgehalten. Ich weiß, wie wenige etwas über Wissenschaft wissen oder auch nur wissen möchten. Ich habe die Studenten gelehrt, indem ich ihnen sagte, dass es im Grunde darum geht zu verstehen, „wie die Erde funktioniert“, und als zukünftige Erdenbürger sollten sie etwas Verständnis haben, damit sie nicht so leicht ausgebeutet werden können hinsichtlich umweltlicher Themen. Auf jeder Seite umfassenderen Wissens studierte ich die ‚Historie der Wissenschaft‘ und habe häufig Vorlesungen dazu gegeben. Ein Kursus zur Historie der Wissenschaft sollte für **alle** Studenten verpflichtend sein. Ich füge die empirischen Beweise von hunderten öffentlicher

Präsentationen oder Radioprogrammen mit Hörerbeteiligung seit über vierzig Jahren hinzu.
Etwa 25 Prozent der Amerikaner glauben, dass die Sonne die Erde umkreist. In Wirklichkeit spielt das für die meisten Menschen gar keine Rolle. Solange die Sonne aufgeht und ihrem ordnungsgemäßen Kreislauf folgt, hat das keine Konsequenzen. Ein Grund für dieses Desinteresse ist, dass Kopernikus seine Hypothese im Jahre 1543 vorgestellt hat, der Beweis aber erst 295 Jahre später erbracht worden ist, nämlich im Jahre 1838.
Newtons Theorie hat für die Meisten ebenfalls keine Konsequenzen, solange die Schwerkraft funktioniert und niemand abfällt. Noch weniger verstehen Albert Einstein, darunter viele Wissenschaftler. Die große Änderung kam mit Darwin, als Wissenschaft Eingang in die Empfindlichkeit von jedermann fand. In grob vereinfachender Weise argumentierten Gegner von Darwin, dass er sage, unser Großvater sei ein Gorilla gewesen. Das änderte die Akademia von zwei Fakultäten, humanistische und Naturwissenschaften, und fügte die dritte und inzwischen größte Fakultät hinzu, nämlich die Sozialwissenschaften.
Vor vielen Jahren wurde ich von einer Gruppe Wissenschaftler im Ruhestand in Calgary eingeladen, um eine in Opposition zu Kyoto stehende Gruppe zu bilden. Ihre Bedenken richteten sich gegen die unzureichende Wissenschaft hinter der geplanten Politik. Ansässig in Calgary und einige beschäftigt im Bereich Öl, standen sie vor einem Glaubwürdigkeits-Problem. Sie haben sich entschlossen, strikt bei der Wissenschaft zu bleiben – eine Entscheidung, die ich unterstützte. Sie haben ausgezeichnete Arbeit geleistet und Unterstützung erhalten und tun das immer noch, wurden aber schon bald marginalisiert, als eine sehr kleine Zuwendung von einem Ölunternehmen ihre Glaubwürdigkeit unterminierte. Es ist ein klassisches Beispiel der Macht von PR und der Politik über die Wissenschaft. Ein weiterer Beweis war der bemerkenswerte Erfolg von Gores in Hollywood produziertem Film, sind doch dort die Meister der PR-(Propaganda) aktiv.

Wissen der Öffentlichkeit über Klimawissenschaft

Eine Studie der Yale University kam zu alarmierenden Ergebnissen hinsichtlich des Wissensstandes der Öffentlichkeit zum Thema Klimawandel. Abbildung 1 zeigt die aktuellen Ergebnisse mit Zeugnisnoten für die Leute. Nur 8 Prozent bekamen eine Eins oder Zwei, während 77 Prozent eine Vier oder Fünf bekamen*.
[*Das Schulnoten-System in den USA besteht aus den Buchstaben A bis F an Stelle der in Deutschland üblichen Zahlen-Noten. A steht für Eins, F für Sechs ‚flunked = durchgefallen'. Auch im Original und in der Abbildung stehen diese Buchstaben. Im Text habe ich das deutsche System angeführt, in der Abbildung ging das nicht. Anm. d. Übers.]

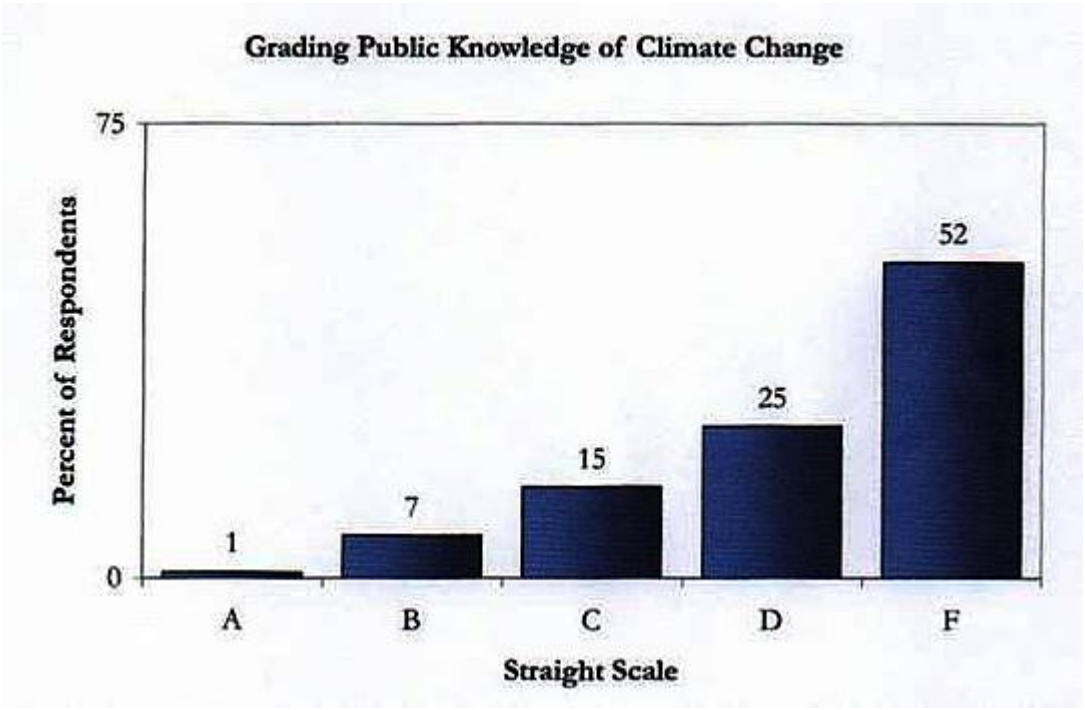


Abbildung 1. Quelle: Yale University

Das ist eigentlich alles, was man wissen muss, aber die Forscher waren damit nicht zufrieden. Sie entschlossen sich, *weitere Adjustierungen vorzunehmen wegen der Schwierigkeit der Fragen, und zwar mit der Konstruktion einer gebogenen Einschätzungs-Skala als ein alternatives Bewertungssystem.*

Für die Einführung einer *gebogenen Einschätzungs-Skala* gibt es keine Rechtfertigung. Abbildung 2 zeigt das Ergebnis. Jetzt fallen nur noch 27 Prozent durch und 33 Prozent haben eine Eins oder Zwei.

Wie können diese Fragen zu schwierig sein? Diese Adjustierung verurteilt und negiert die gesamte Studie. Einige der Fragen waren schlecht formuliert, und die Analyse war falsch, weil die Autoren nicht wussten, was Klimawissenschaft ist. Wie auch immer, die Ergebnisse sind definitiv und das Problem ist fälschlich hochgespielt durch Fragen, die angeblich schwierig sein sollen. Wer hat festgelegt, dass sie schwierig sind?

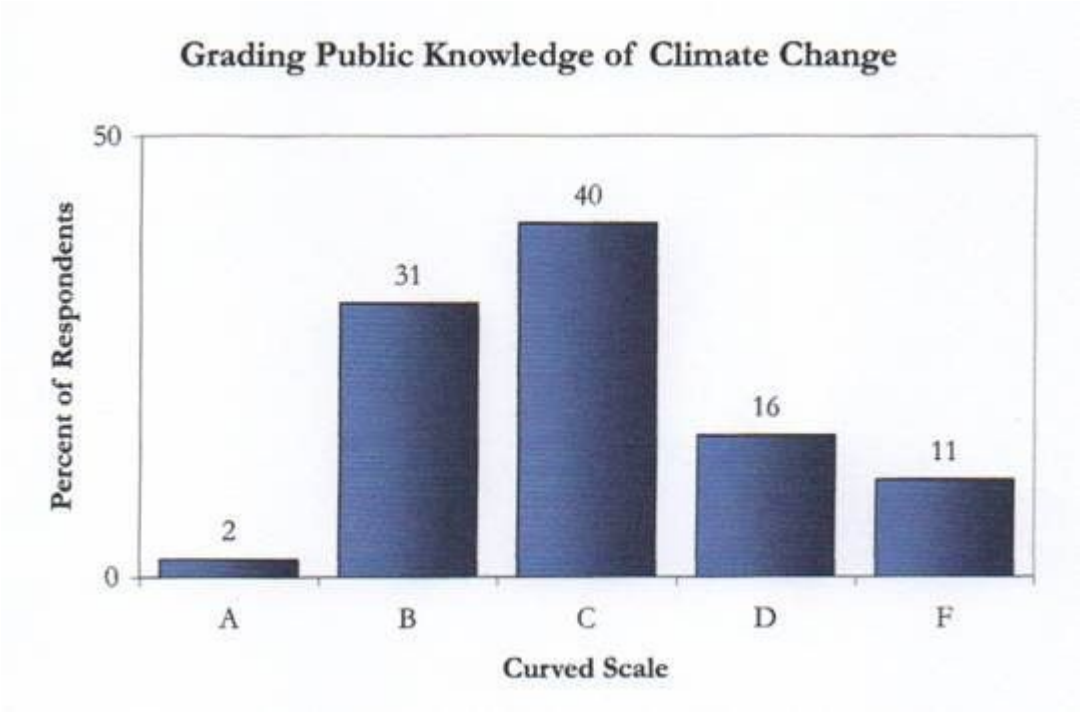


Abbildung 2

Ein Cartoon (Abbildung 3, siehe oben rechts!) erschien in der Ausgabe des New Scientist vom 1. September 1977.

Wie viele Menschen würden diesen Witz verstehen? Vielleicht die Wenigen, die den begleitenden Artikel über den Milankovitch-Effekt gelesen haben, aber nicht sehr viele andere. Tatsächlich sind Milankovitch-Effekte in den IPCC-Modellen nicht enthalten.

Wahrscheinlich würden höchstens 20 Prozent das verstehen. Abbildung 4 zeigt die Prozentzahl von Studenten mit wissenschaftlichen Fähigkeiten auf hohem Niveau in vielen Ländern.

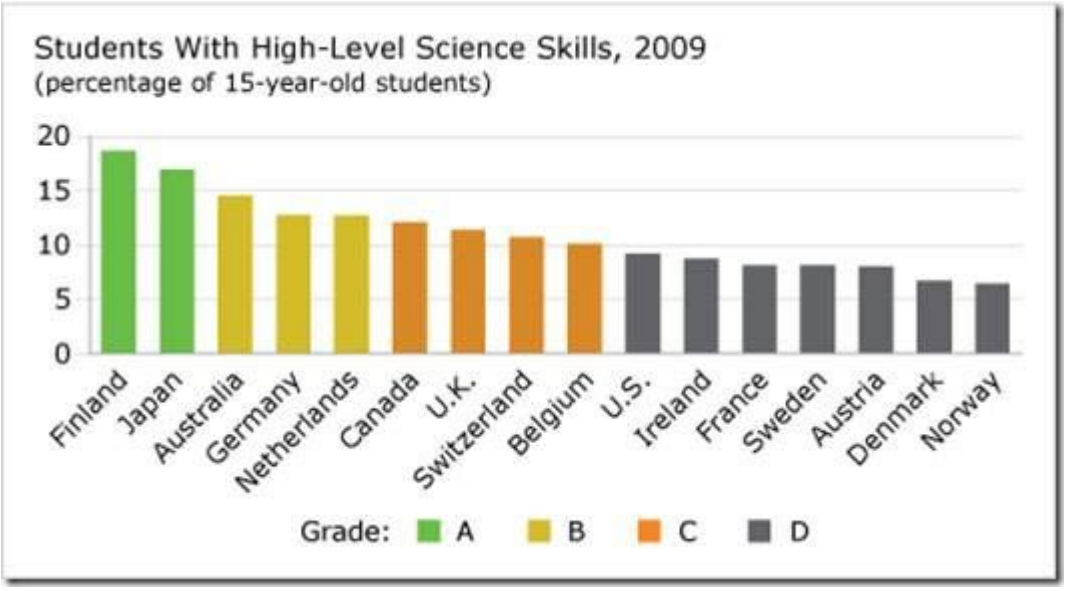


Abbildung 4

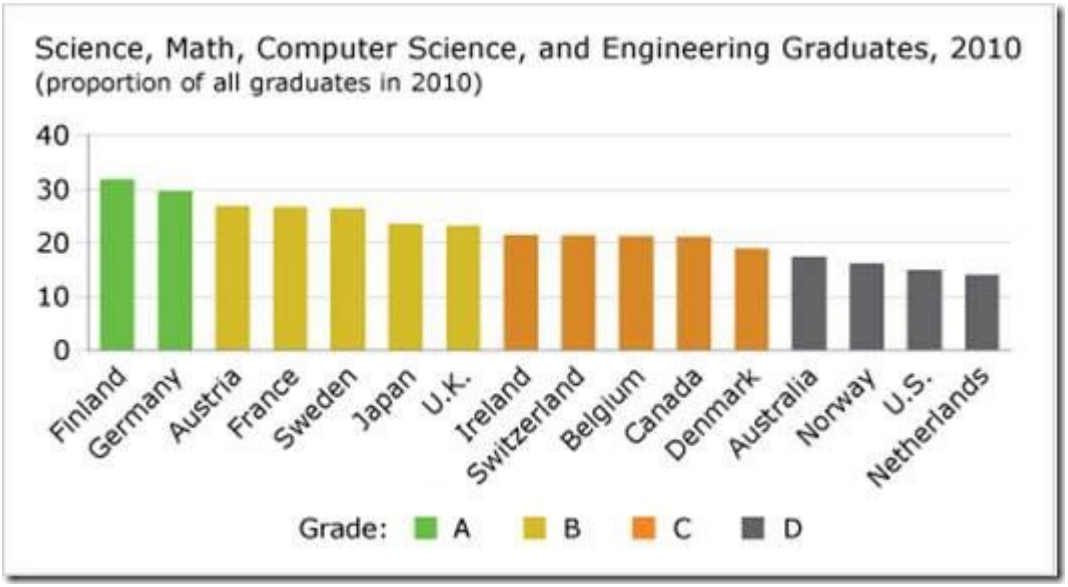


Abbildung 5

Abbildung 5 zeigt etwas höhere wissenschaftliche Fähigkeiten bei Universitäts-Absolventen (hier) – eine willkürlich ausgewählte Gruppe. Das Fehlen wissenschaftlicher Fähigkeiten oder der Übung beim Umgang damit erstreckt sich auf viele wichtige Bereiche, zum Beispiel auch auf Anwälte und Politiker. Abbildung 6 zeigt, dass 12 Prozent von Jurastudenten an der University of Michigan auch Abschlüsse in Wissenschaft und Mathematik hatten.

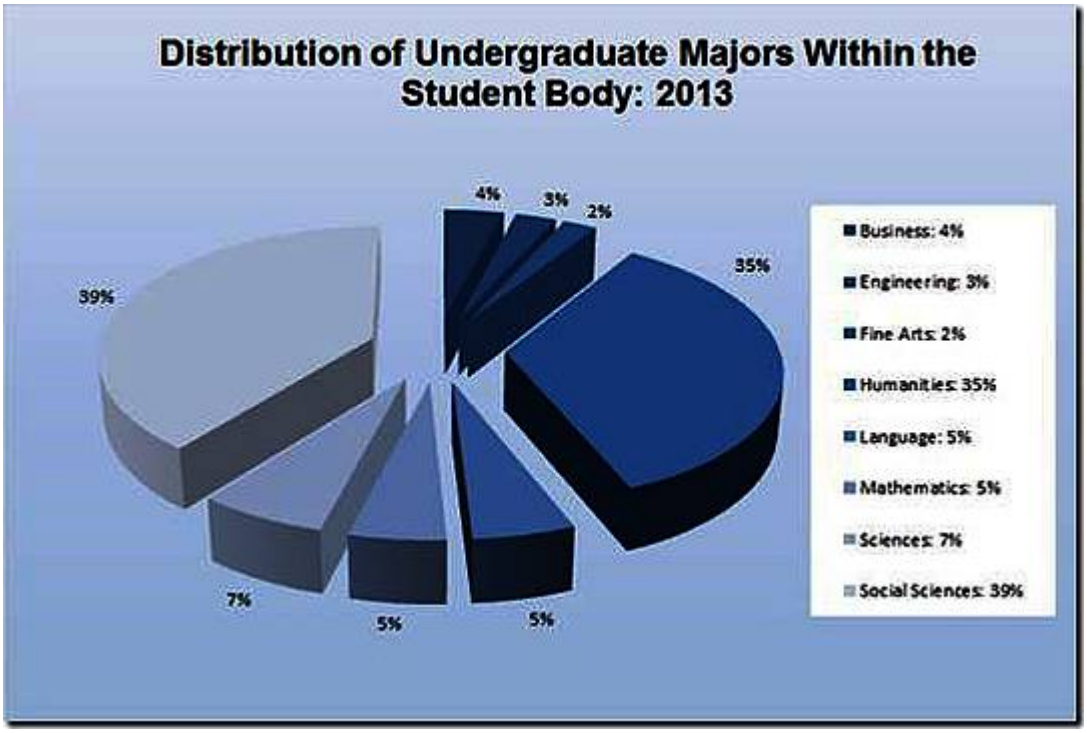


Figure 6.

Das Versagen der Medien

Die Mainstream-Medien sind die Hauptgruppe, die in der Debatte um die globale Erwärmung völlig versagt haben [und natürlich weiter versagen! Anm. d. Übers.]. Sie haben die Rolle des prüfenden, investigativen Journalismus‘, den die US-Gründungsväter von ihnen erwartet hatten, abgeschafft.

Wenige Journalisten haben wissenschaftliches Training und erzeugen

zunehmend Sensations-Storys, um sich dem politischen Bias anzupassen – ihrem eigenen und dem ihrer Arbeitgeber. Sie sind jetzt die Klatschmäuler in Marshall McLuhans globalem Dorf. Wie alle Klatschtanten bemühen sie nur wenige Fakten, verbreiten falsche Informationen und erfinden Storys, die kombiniert Leben zerstören. Jonathan Swift, einer der größten Satiriker, sagte einmal: „Was einige einführen, vergrößert der Rest“.

Das IPCC hat absichtlich all diese Schwächen ausgenutzt, um die Menschen in die Irre zu führen. Differenzen zwischen den Wissenschaftlichen Berichten der Arbeitsgruppe I und der Summary for Policymakers sind zu groß, um zufälliger Natur zu sein. Der Betrug begann schon bei der Definition von Klimawandel. Die Medien und die Öffentlichkeit glauben, dass das IPCC den Klimawandel in Gänze studiert. Um die Menschen verantwortlich zu machen, wurde die Definition von Klimawandel in Artikel 1 der UNFCCC stark eingeengt.

„…eine Änderung des Klimas, die direkt oder indirekt menschlichen Aktivitäten zuzuordnen ist und die die Zusammensetzung der globalen Atmosphäre verändern, und dies zusätzlich zur natürlichen Klimavariabilität, die in beträchtlichen Zeiträumen beobachtet worden ist“.

Nichts wurde getan, um die Menschen von ihrem Missverständnis zu befreien. Tatsächlich wurde dieses Missverständnis weiter bekräftigt durch unrichtige Statements des IPCC:

„Das IPCC ist die führende internationale Einrichtung zur Erforschung des Klimawandels“.

Öffentliche Verwirrung, politische Reaktionen

Eine Umfrage des Pew Centers (Abbildung 7) ist repräsentativ für die öffentliche Meinung und platziert den „Umgang mit der globalen Erwärmung“ sehr weit unten (an 19. Von 20 Stellen) auf der Rangliste der Sorgen.

Dafür gibt es sehr viele Erklärungen, darunter:

•Fehlendes Verständnis
•Verwirrung durch sich widersprechende Beweise
•Allgemeines Misstrauen gegenüber den Regierungen
•Das Gefühl, dass man ohnehin nichts dazu tun kann.

All dies stellt die Politiker vor ein Dilemma. Sie haben immer noch Angst vor Vorwürfen, dass sie sich nicht um den Planeten kümmern, um die Kinder, die Zukunft oder irgendeine andere der emotionalen Bedrohungen, die angeführt werden, um den moralischen Hintergrund zu stehlen. Aus ihrer Perspektive stecken sie in der Zwickmühle zwischen Arbeitsplätzen und der Wirtschaft oder der Umwelt. Das scheint einfach und offensichtlich, aber Umweltschutz als Religion macht es zu einer großen Herausforderung.

Das fängt an mit der Abstimmung im US-Senat über die Ratifizierung des Kyoto-Protokolls. Zwar äußerten die Politiker ihre Bedenken hinsichtlich der Umwelt, wollten aber Arbeitsplätze und die Wirtschaft nicht aufs Spiel setzen.

…der US-Senat stimmte mit 95 zu Null gegen die Unterzeichnung jedweden Vertrages, der „der US-Wirtschaft ernste wirtschaftliche Schäden“

zufügen würde, selbst wenn dies einzig in der Welt sein sollte.

Top Policy Priorities: Economy, Jobs, Terrorism

% rating each a top priority for the president and Congress each year ...

	Jan 09 %	Jan 13 %	Jan 14 %	13-14 change
Strengthening the nation's economy	85	86	80	-6
Improving the job situation	82	79	74	-5
Defending country from terrorism	76	71	73	+2
Improving the educational system	61	70	69	-1
Making Social Security system sound	63	70	66	-4
Reducing the budget deficit	53	72	63	-9
Making Medicare system sound	60	65	61	-4
Reducing health care costs	59	63	59	-4
Reforming the nation's tax system	–	52	55	+3
Reducing crime	46	55	55	0
Dealing with problems of poor & needy	50	57	49	-8
Protecting the environment	41	52	49	-3
Dealing with nation's energy problem	60	45	45	0
Strengthening the U.S. military	44	41	43	+2
Reducing the influence of lobbyists	36	44	42	-2
Dealing with illegal immigration	41	39	41	+2
Dealing with moral breakdown	45	40	39	-1
Improving roads, bridges, public transit	–	30	39	+9
Dealing with global warming	30	28	29	+1
Dealing with global trade issues	31	31	28	-3

Survey conducted Jan. 15-19, 2014.

PEW RESEARCH CENTER

Abbildung 7

Westliche Politiker streiften sich den Deckmantel des Grünen über und blieben bei ihrer Angst davor, irgendetwas außerhalb davon zu diskutieren. Ein vom indischen Premierminister ins Leben gerufenes Gremium näherte sich dem Moral-Problem in unterschiedlicher Weise:

„…der Council of Climate Change des Premierministers sagte, dass Indien seine Bevölkerung eher vor der Armut bewahren würde als vor der globalen Erwärmung, weshalb man nicht das Wachstum beschneiden werde, um Gasemissionen zu verringern.

Es ist offensichtlich, dass Indien seinen Pro-Kopf-Energieverbrauch erhöhen muss, um ein Minimum eines akzeptablen Wohlergehens seiner Bevölkerung sicherzustellen.

Indien ist entschlossen, dass seine Treibhausgas-Emissionen pro Kopf an keiner Stelle den der entwickelten Länder übersteigen wird".

Die wichtige Verbindung zwischen den beiden Voten ist die Opposition gegen Ungleichheit. Kyoto nahm Geld von entwickelten Ländern wegen ihrer Sünde der CO2-Erzeugung und reichte es weiter an Entwicklungsländer, um diesen zu helfen, mit den negativen Auswirkungen fertig zu werden. Nichts davon, weder die Behauptungen des IPCC noch die Gegenbehauptungen der Skeptiker haben irgendetwas mit Wissenschaft zu tun.

Regierungskontrollen mit dem Vorwand der Klimaänderung nehmen rasant zu

Maurice Strong und die Ersteller der Agenda 21 und das IPCC sind nicht besorgt. Die gesamte Struktur war darauf ausgerichtet, an der Politik und den Bedürfnissen der Menschen vorbeizugehen. Bürokratien implementieren immer schneller die Ziele, die anthropogenes CO2 erzeugenden Aktivitäten zu reduzieren. Der Schlüssel hierzu war die

Rolle der Weltwetterorganisation WMO, die Wetterämtern in jedem Land die Verantwortung von Energiepolitik übertrug. Sie fahren fort mit Plänen, das Ziel zu erreichen. Abbildung 8 zeigt das Titelbild eines Klima-Aktionsplanes für die Provinz British Columbia:

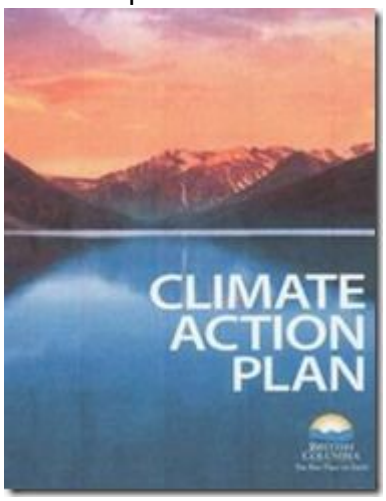


Abbildung 8

Ein Klima-Aktionskomitee hat diesen Plan entworfen, wie die Website der Regierung beschreibt:

Das Klima-Aktionsteam in British Columbia wurde im November 2007 gegründet, um der Regierung zu helfen, die Treibhausgasemissionen der Provinz bis zum Jahr 2020 um 33 Prozent zu reduzieren. Dahinter stecken einige der besten Köpfe der Provinz einschließlich neun weltweit führenden Klimawissenschaftlern.

Unter diesen neun befand sich Andrew Weaver, beitragender Autor zum Abschnitt über Computer-Modellierungen in vier IPCC-Berichten (1995, 2001, 2007 und 2013).

Der Plan wird eingeführt durch Besuche der Regierung der Provinz bei Gemeinden. Nach einem solchen Besuch wurde ich von Anwohnern der Mayne Island (eine der Golf-Inseln) zu einer Präsentation eingeladen. Sie waren erbost, weil der Regierungsbesuch eine Vorstellung des Gore-Films enthielt, gefolgt von Vorschlägen, die Politik und Praktiken auf ihrer Insel zu ändern. Darunter war auch die Diskussion um die Einstellung sämtlicher Fahrten mit Motorfahrzeugen und die Beseitigung von Straßen.

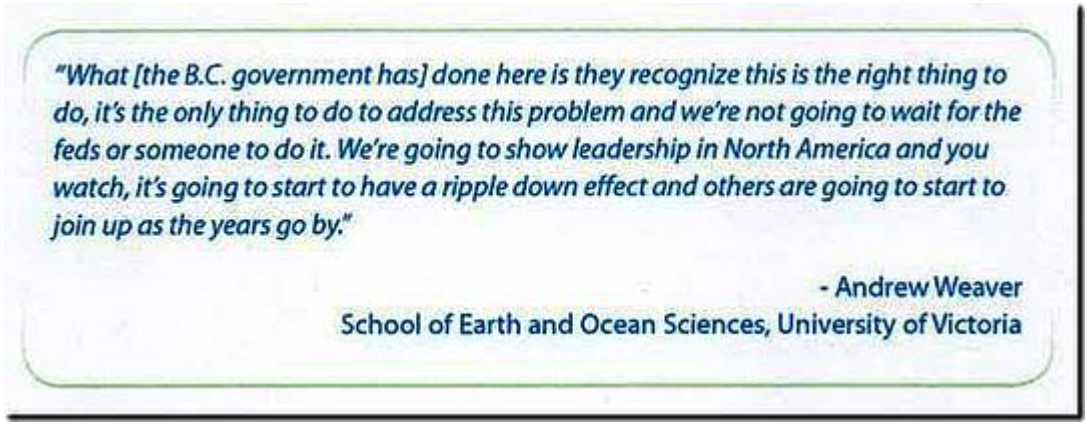


Abbildung 9.

Übersetzung: Was die Regierung von B.C. hier getan hat ist, dass sie erkannt haben, dass dies das Richtige ist, das man tun muss, es ist das Einzige, was man tun kann, um dem Problem zu begegnen, und wir werden

nicht warten, bis die [kanadische] Bundesregierung oder irgendwer sonst etwas tut. Wir werden Führung in Nordamerika zeigen, und passen Sie auf: es wird ansteckend sein, und andere werden uns im Laufe der Jahre folgen.

Der Plan basiert ausschließlich auf den Ergebnissen des IPCC. Darunter sind neben anderen Dingen eine Kohlenstoff-Steuer und die Verpflichtung zu Smart Meters. Weaver präsentierte eine Einfügung, die Abbildung 9 zeigt.

Premierminister der Provinz bei der Einführung des Klima-Aktionsplanes war Gordon Campbell. Er wusste, dass Kontrolle und Macht den Bürokratien oblag. In seiner ersten Amtszeit hatte er weit reichende neue Gesetze eingeführt. Er wusste auch um die Lücke zwischen dem, was die Politiker beabsichtigten und dem, was die Bürokraten eingeführt haben, und beauftragte zwei Politiker, die Umsetzung in jedem Department [=Landkreis] zu überwachen. Bürokraten tolerierten dies, war ihnen doch klar, dass sie die Zeit der Politiker überdauern würden.

Maurice Strong hat genau das Gegenteil getan, als er die WMO-Bürokraten ins Boot holte für die Planung, Einführung und Produktion. Er kontrollierte effektiv die Politiker der Welt. Elaine Dewar berichtete in ihrem Buch *Cloak of Green*, dass es sein Ideal war, industrialisierte Nationen zu eliminieren. Sie fragte, ob er beabsichtige, ein Politiker zu werden, um das Vorhaben umzusetzen. Er antwortete nein, weil man als Politiker gar nichts tun könne; er mochte die UN, weil:

Er konnte seine eigenen Mittel einfordern, von jedem, von dem er sie wollte, und er konnte jeden, den er wollte, mit der Kontrolle der Agenda beauftragen.

Dewar fügte hinzu:

Strong nutzte die UN als Plattform, eine globale Umweltkrise und die Agenda einer Weltregierung auszubreiten.

Wie Strong geplant und Weaver vorhergesagt hatte, traten bald Andere bei. Informationen der EPA, wie Staaten und niedere Regierungsebenen einen Climate Action Plan eingeführt haben, sieht man hier:

Klimaänderungs-Aktionspläne

Erfahren Sie hier, wie Sie einen Klimaänderungs-Aktionsplan für Ihre Gemeinde entwickeln.

Regionaler Klimaänderungs-Aktionsplan

Ein Klimaänderungs-Aktionsplan entwirft eine Strategie einschließlich bestimmter Forderungen an die Politik, die eine lokale Regierung verwenden kann, um der Klimaänderung zu begegnen und die Emission von Treibhausgasen zu reduzieren. Beispiele für von lokalen Regierungen entwickelte Klimaänderungs-Aktionspläne sind unten nach US-Staaten gelistet:

AZ, AK, CA, CO, CT, FL, GA, IL, KY, LA, MD, MA, MN, MO, NH, NM, NY, NC, OR, PA, SC, TN, TX, UT, WA, All States

Grundlage des EPA-Planes ist ausschließlich die Wissenschaft des IPCC, die Skeptiker längst als falsch überführt haben. Die einzige Opposition gegen diesen Plan wird durch verlorene Arbeitsplätze und ökonomische Fehlschläge kommen.



Abbildung 10

Entweder ein britisches Poster wird Volk und Politiker überzeugen, oder das kluge Wortspiel eines Autoaufklebers (Abbildung 10) wird sich als wahr herausstellen.

Link:
http://wattsupwiththat.com/2014/07/24/climate-science-winning-the-science-battle-but-losing-the-policy-war/

Übersetzt von Chris Frey EIKE